Türkei – Edirne

© Martin Kessler

Ankunft in Edirne

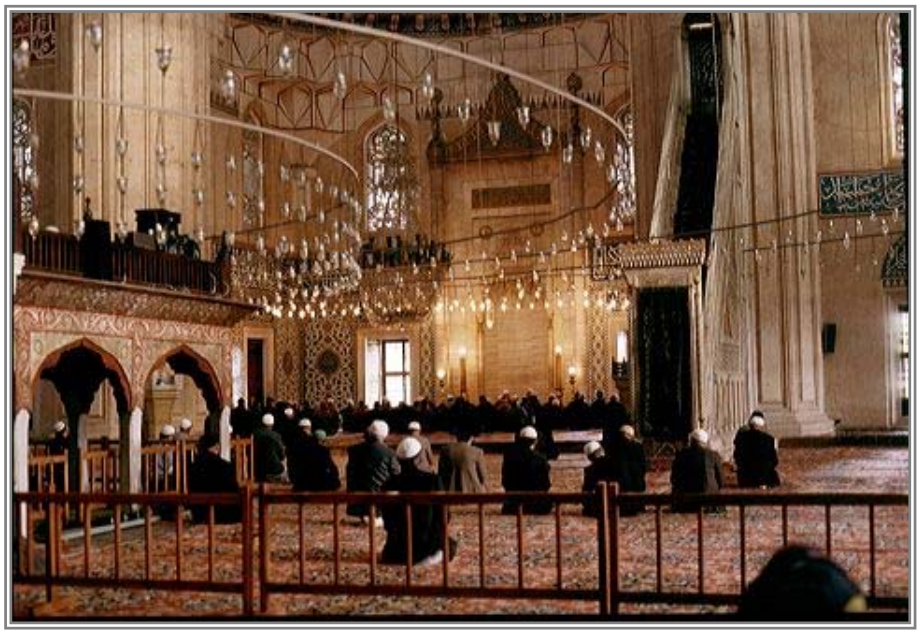
Abends Einfahrt in Edirne auf schnurgerader Strasse. Im Fluchtpunkt der Strasse und ihrer Laternen auf beiden Seiten steht die Selimiye Çamii, das Wahrzeichen der Stadt. Auf dem zentralen Platz verlassen wir den Bus und geniessen die ersten Eindrücke bei einem Glas Tee in einer Gartenwirtschaft mit Blick auf grosse, kühlende Springbrunnen und die Selimiye Çamii (Foto rechts). Auffallend ist der grosse Unterschied zwischen der Stadtbevölkerung, die eine Mischung aus modern und traditionell gekleideten Menschen ist, und der Landbevölkerung, wo die Leute ausschliesslich traditionelle Kleider tragen.

Edirne kann viele bedeutsame Kulturdenkmäler vorweisen, ist sauber und gepflegt und liegt an der Route Balkan – İstanbul. Trotzdem wird sie vom Fremdenverkehr nur wenig erfasst. Der Massentourismus begnügt sich mit der ehemaligen Reichshauptstadt ganz im Osten Thrakiens und unternimmt keine „Ausflüge“ hierhin. (Etwa fünf Autostunden lohnen sich offenbar kaum.) So bleibt Edirne quasi ein Geheimtipp.

Die Sultan-Selim-II.-Moschee (Selimiye Camii)

Edirnes kunsthistorischer Höhepunkt ist die Sultan-Selim-II.-Moschee, die 1568-1575 von Stararchitekt Minar Koca Sinan für Selim II. geschaffen wurde und als dessen prächtigstes Werk gilt. Die bemerkenswert kurze Bauzeit ist auf eine straffe, kompromisslose Führung im Osmanischen Reich zurückzuführen. Geldmangel beim Moscheenbau kannten die Sultane nicht – im Gegensatz zu vielen abendländischen Städten, deren Kathedralenbauten sich oft über Jahrhunderte dahinzogen.

Die Moschee entstand auf einem Hügel und überragt mit ihren vier schlanken, 83 m hohen kannelierten Minaretten die Stadt und ist in der flachwelligen Landschaft von weit her zu sehen.



Durch einen gedeckten Bazar, wo die freie Marktwirtschaft ihre Blüten treibt, erreicht man (über einen ebenfalls gedeckten) Treppenaufgang den rechteckigen Vorhof. In seiner Mitte steht der Şadırvan, der Reinigungsbrunnen. Den riesigen Innenraum begrenzen acht Einzelpfeiler, die die 42 m hohe Zentralkuppel, gestützt von zwei Halbkuppeln, tragen.

◄ *Innenraum der Selimiye Camii*

Aus der Stadtgeschichte

125 n. u. Z. gründete Kaiser Hadrian an der Stelle der thrakischen Siedlung Uscudama eine befestigte Stadt, die nach ihm benannt wurde: Hadrianopolis (Adrianopel), ein Vorposten von Byzanz, um die Hauptstadt besser vor Angriffen der Barbaren zu schützen. Dank der strategisch günstigen Lage, der fruchtbaren Umgebung und der Möglichkeit, den Fluss Meriç (Maritza) bis hierhin mit Schiffen zu befahren, entwickelte sich Hadrianopolis zu einer bedeutenden Stadt. Goten, Hunnen, Awaren und Bulgaren versuchten sie zu erobern. Selbst die Kreuzfahrer verheerten Hadrianopolis im 12. Jahrhundert zweimal.

Um Konstantinopel von seinem Hinterland her besser einnehmen zu können, setzten die aus Anatolien vorstossenden Osmanen über die Dardanellen und eroberten Adrianopel 1361 (unter der Führung von Murat I.). Hier richtete sich 1368 der Hof ein, Edirne wurde bis zur Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 Hauptstadt des Osmanischen Reiches.

Von hier aus wurden Feldzüge auf den Balkan unternommen. In der Blütezeit des 15. und 16. Jahrhunderts entstanden die prächtigsten Bauwerke wie zum Beispiel die Sultan-Selim-II.-Moschee des erfolgreichsten osmanischen Architekten (Sinan). Im 18. Jahrhundert zählte Edirne zu den sieben grössten Städten Europas. Erst mit dem Niedergang des Osmanischen Reiches nahm die Bedeutung Edirnes ab. Es wurde mehrmals von fremden Mächten besetzt: 1829 von Russland, 1854 von Frankreich, 1877/78 abermals von Russland, 1912 von Bulgarien. 1913 erfolgte im zweiten Balkankrieg die Rückeroberung. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Edirne griechisch, eine weitere Rückeroberung erfolgte 1922. 1923 wurden in Lausanne die endgültigen Grenzen der modernen Türkei festgelegt.

Die Einwohnerzahl nahm von 1910 (123'000) bis 1950 um drei Viertel ab. Erst in den 1960er Jahren wuchs Edirne wieder zu einer blühenden Stadt. 1990 zählte sie etwa 90'000 Menschen, im Jahre 2000 bereits etwa 120’000 und ist somit die zweitgrösste Stadt des türkischen Thrakiens. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist die Produktion von Lederartikeln, Tuch, Teppichen und Rosenöl und -wasser.

► ▲ *Denkmal von Sinan vor der Selimiye Camii*
► *Im Bazar*